

# Sie lernen eine völlig andere Welt kennen

**NEUHEIM** Vom beschaulichen Dorf in die Metropole: Zwei Wochen lang besuchen acht Kinder die Schweizerschule in Singapur – Uniform inklusive.

SILVAN MEIER  
silvan.meier@zugerzeitung.ch

Palmen am Meer statt Linde auf dem Josefsgütsch, Stäbchen statt Messer und Gabel, Schuluniform statt Jeans und T-Shirt: Acht Neuheimer Schulkinder werden für zwei Wochen in eine andere Welt und in eine andere Schulkultur eintauchen. Die Gruppe von Sechstklässlern reist vom 2. bis 16. Mai zusammen mit ihrer Lehrerin Zita Annen nach Singapur und besucht die dortige Schweizerschule. Der Kanton Zug ist Patronatskanton der Bildungsinstitution im Fernen Osten, eine von 16 Schweizerschulen im Ausland insgesamt. Seit dem Jahr 1999 findet zwischen Singapur und Zug regelmässig ein Schüleraustausch statt.

## Langes Auswahlverfahren

Die Neuheimer Schulkinder haben bereits vor einem Jahr mit den Vorbereitungen für die grosse Reise begonnen. Für die Bewerbung und das Auswahlverfahren mussten sie kreativ sein und



Sie machen sich am 2. Mai auf ins grosse Abenteuer. Acht Neuheimer Schulkinder reisen nach Singapur.

auch neben der Schule viel Zeit in ihre Arbeit und deren Präsentation investieren. Acht Schulkinder wurden schliesslich für die aussergewöhnliche Reise ausgewählt.

## Dokumentiert auf Facebook

In Singapur werden die Kinder als Erstes ihre Gastfamilie kennen lernen, in der sie während der zwei Wochen wohnen. Zusammen mit der Gastgeberklasse werden sie die asiatische Kultur und die Weltstadt Singapur erkunden. Die Kinder werden ihre Erlebnisse täglich auf Facebook dokumentieren, damit die Daheimgebliebenen auch einen Eindruck von der Reise erhalten.

Dass der Kanton Zug die Schweizerschule in Singapur unterstützt, kommt nicht von ungefähr. Die Schule wurde 1967 durch das Lehrerehepaar Kaufmann-Sialm aus dem Kanton Zug gegründet. Deshalb unterstützt der Kanton die Schule einerseits finanziell, andererseits liefert er Lehrmittel, macht eine externe Evaluation und leistet auch sonst Unterstützung. In den Jahren 1999 bis 2004 sind Schüler der Oberstufe aus fünf Zuger Gemeinden nach Singapur gereist. Seither kommen Primarschüler in den Genuss des Kulturaustauschs. Die acht Neuheimer Kinder sind die fünfte Gruppe, die nun in den Fernen Osten fliegt.

## HINWEIS

Die Erlebnisse der Neuheimer Schüler auf [www.facebook.com/schule.neuheim](http://www.facebook.com/schule.neuheim)

# SP entscheidet sich für eine Frau und den Alleingang

**WAHLEN** Christina Bürgi ist die Hoffnungsträgerin für die Rückkehr in den Regierungsrat. Fürs Parlament sucht die Partei noch Kandidaten.

Was Männer in den letzten acht Jahren nicht geschafft haben, soll nun eine Frau richten – die SP in den Regierungsrat zurückführen. Für die rund 30 Genossen war klar: Die Geschäftsleitung hatte in Christina Bürgi Dellsperger (54) eine ideale Kandidatin gefunden, die auch willens sei, zu kämpfen und sich für die SP-Ideen einzusetzen.

Es erstaunte daher auch nicht, dass sie von Parteipräsidentin Barbara Gysel, Fraktionschef Markus Jans und Kantonsratspräsident Hubert Schuler in höchsten Tönen gelobt wurde. Sie sei fähig, kompetent, wahl erfahren und verfüge

als Diplomatin über internationale Erfahrung. Und dies sei gerade im Kanton Zug mit den vielen internationalen Firmen von grosser Bedeutung. «In diesem Bereich kann kein Kandidat und keine Kandidatin ihr das Wasser reichen», ist sich Markus Jans sicher. Eine Regierungsrätin Bürgi sei für den Kanton Zug eine grosse Bereicherung. Sie selber will nach dem Motto ihrer Tante Emilie Lieberherr «eine Welle reissen» und Farbe in den Zuger Regierungsrat bringen. «Ich will dazu beitragen, dass in Zug die richtigen Entscheide gefällt werden, damit es dem Kanton und seinen Einwohnern auch noch in 50 Jahren gut geht», sagte Bürgi. Sie gehörte während zweier Jahre auch dem Kantonsrat an (2006 bis 2008), ehe sie als Diplomatin ins Ausland wechselte.

## Links unterstützt sich

Die SP tritt wie die Alternativen mit je einer Kandidatin an und dies eigenständig. Aber beide Parteien würden die

andere Kandidatur offiziell unterstützen, betonte Barbara Gysel.

Im Kantonsrat will die Partei ihre 9 Sitze trotz zahlreicher Rücktritte unbedingt verteidigen. Das neue Wahlrecht, der Doppelte Pukelsheim, erfordere aber, dass die Partei in möglichst allen Gemeinden anetrete. Doch dafür müssen noch einige Gespräche geführt werden, denn die Partei hat weder in allen Gemeinden eine Sektion noch Kandidaten. Aber man ist guten Mutes, vorhandene Lücken schliessen zu können. Die Mitglieder erteilen deshalb dem Wahlauschuss das Mandat, Listen zusammenzustellen und einzureichen in den Gemeinden, in denen keine SP-Sektion besteht. Entschieden ist hingegen, dass SP und Juso auf einer gemeinsamen Liste antreten. Und auch über den Listentitel haben sich die Genossen gestern geeinigt. Sie heisst Sozialdemokratische Partei: SP, Juso, SP-Frauen.

FREDDY TRÜTSCH  
freddy.truetsch@zugerzeitung.ch



Parteipräsidentin Barbara Gysel (rechts) gratuliert Christina Bürgi Dellsperger.

Bild Stefan Kaiser

## ANLÄSSE

### Öffentliche Führung

**CHAM** red. Der Verein Industriepfad Lorze lädt am Freitag, 2. Mai, um 17.50 Uhr zu einem wirtschaftshistorischen Rundgang durchs Dorf. Die Führung dauert anderthalb Stunden. Treffpunkt ist am Bahnhof.

## ANZEIGE



Andreas Hotz  
Gemeindepäsident  
Baar

«Sicherheit und Stabilität sind wichtige Erfolgsfaktoren!»



zum Gripen

gripen-ja.ch

am 18. Mai

# FDP tritt mit einem Dreierticket an

**BAAR** Die Liberalen setzen für die Wahlen auf bewährte Kräfte. Der grosse Wechsel zeichnet sich aber bereits ab.

Die Gemeinderats-Wahlliste der FDP Baar wird angeführt von zwei politischen Schwergewichten: Sowohl Gemeindepresident Andreas Hotz als auch Jost Arnold, Leiter der Abteilung Liegenschaften/Sport, wollen es beide nochmals wissen. Hotz ist seit über elf Jahren Mitglied des Rates, die letzten bald acht als Präsident, Arnold hat ebenfalls bald zwei Legislaturen auf dem Buckel. Und mit Ursula Müller-Wild komplettiert eine politisch erfahrene Frau das Dreierticket. Müller-Wild, Frau des Bürgergemeindepresidenten Oskar Müller, sitzt seit 1998 im reformierten Kirchenrat des Kantons Zug und hat sich auch sonst da und dort politisch und gesellschaftlich engagiert. Die rund 30 FDP-Mitglieder nominierten die drei einstimmig. Hotz zudem als Gemeindepresidenten.

Diese Liste sollte der FDP zumindest die zwei bisherigen Sitze garantieren. Die Absicht aber ist klar: «Wir streben einen dritten Sitz an», sagt Gemeindepresident Andreas Hotz. Insofern können die Liberalen dem 5. Oktober gegen-

lassen entgegenblicken. Mit Blick auf die politische Zukunft zeichnet sich aber vielleicht trotzdem die eine oder andere Sorgenfalte ab. Denn sowohl Hotz als auch Arnold deuteten an, dass sie zum letzten Mal zur Verfügung stehen.

## Sieben Kandidaten für Kantonsrat

Im Kantonsrat kann die FDP auf die beiden bisherigen Daniel Abt und Ad-

rian Andermatt zählen. Maja Dübendorfer verzichtet auf eine Wiederwahl. Jeanette Tresch, Norbert Niederberger, Parteipräsident Andreas Hostettler, Marcel Betschart und Michael Radler ergänzen die Liste. Der Vorstand hat aber die Möglichkeit, weitere Kandidaten nachzunominieren.

SILVAN MEIER  
silvan.meier@zugerzeitung.ch



Sie kandidieren (von links): Marcel Betschart, Daniel Abt, Adrian Andermatt, Andreas Hostettler, Armin Stöckli (RGPK), Jeanette Tresch (alle Kantonsrat), Andreas Hotz, Ursula Müller, Jost Arnold (Gemeinderat).

Bild Silvan Meier

## NACHRICHTEN

### Zugerin in den Vorstand gewählt

**EDLIBACH** red. Jeanette Zürcher-Egloff aus Edlibach ist neu im Vorstand des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands (SBLV). Sie wurde an der Delegiertenversammlung in Spiez gewählt. Für die Zuger Bäuerinnen ist dies ein besonderes Ereignis: Es ist das erste Mal, dass eine Zugerin in den Vorstand des SBLV gewählt wurde.

### Rechnung wurde genehmigt

**OBERÄGERI** red. Die Rechnung 2013 der katholischen Kirchgemeinde Oberägeri schliesst mit einem Plus von gut 83 700 Franken ab. Sie wurde an der Versammlung am Montagabend ohne Gegenstimme genehmigt; ebenso die Abrechnung für den Ersatz der Bodenplatten vor dem Pfarreizentrum mit Kosten von knapp 96 000 Franken. Am Schluss der Versammlung wurden die zurückgetretenen Kirchenrätinnen Roswita Buchmann und Mari-  
anne Weber verabschiedet.